



Jugendparlament – Bericht Stadtrat zu Postulat «Förderung des politischen Engagements der Jugendlichen» von Anna Ott der Grünen Fraktion, Diego Stoll der SP-Fraktion, Gerhard Schafroth der CVP/EVP/GLP-Fraktion, Daniel Spinnler der FDP-Fraktion und Beat Gränicher der SVP-Fraktion

Kurzinformation

Anna Ott, Grüne Fraktion, Diego Stoll, SP-Fraktion, Gerhard Schafroth, EVP/CVP/GLP-Fraktion, Daniel Spinnler FDP-Fraktion und Beat Gränicher SVP-Fraktion luden den Stadtrat ein zu prüfen und zu berichten, wie die politische Partizipation bei Jugendlichen gefördert werden kann. Sie weisen auf die Möglichkeit eines Jugendparlaments hin, da durch die Parlamentsarbeit die Jugendlichen auf politische und gesellschaftliche Themen sensibilisiert und für ein politisches Engagement motiviert werden.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus einer Jugendlichen Sekundarschule Niveau E, einem jungen Erwachsenen im Studium und Mitglied des Jugendrates Baselland sowie einem Vertreter aus der Verwaltung gelangte nach eingehender Prüfung aller bestehenden Projekte zur Partizipation von Jugendlichen zum Schluss, dass die «Jugendsession Liestal» die geeignete Form ist. Es ist eine Mischform der Jugendsession und des Projekts Mission engage. Mit ihr können möglichst viele Jugendliche, speziell auch aller Bildungsstufen, einbezogen und für die politische Arbeit einer Stadt mit einem Einwohnerrat sensibilisiert werden.

Die Durchführung der «Jugendsession Liestal» ist von der Zusammenarbeit mit der Sekundarschule abhängig. Die Schulleitung signalisierte, dass der überfüllte Stundenplan keine weiteren Aktionen mehr zulasse. Sie könne sich ein Engagement in der Förderung des politischen Engagements der Jugendlichen höchstens über eine Zusammenarbeit mit dem Schülerrat vorstellen. Ein Interesse vom Schülerrat wurde nicht bekundet, weshalb der Stadtrat davon absieht, das Projekt weiterzuverfolgen.

Anträge

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrates
2. Der Einwohnerrat schreibt das Postulat Nr. 2015/171 «Förderung des politischen Engagement der Jugendlichen» als erfüllt ab.

Liestal, 3. Dezember 2019

Für den Stadtrat Liestal

Der Stadtpräsident

Daniel Spinnler

Der Stadtverwalter

Benedikt Minzer

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage / Rechtsgrundlage

Anna Ott, Grüne Fraktion, Diego Stoll, SP-Fraktion, Gerhard Schafroth, EVP/CVP/GLP-Fraktion, Daniel Spinnler FDP-Fraktion und Beat Gränicher SVP-Fraktion luden den Stadtrat ein zu prüfen und zu berichten, wie die politische Partizipation bei Jugendlichen gefördert werden kann. Sie weisen auf die Möglichkeit eines Jugendparlamentes hin, da durch die Parlamentsarbeit die Jugendlichen auf politische und gesellschaftliche Themen sensibilisiert und für ein politisches Engagement motiviert werden.

2. Analyse der bestehenden Projekte zur Förderung des politischen Engagements der Jugendlichen

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus einer Jugendlichen Sekundarschule Niveau E, einem jungen Erwachsenen im Studium und Mitglied des Jugendrates Baselland sowie einem Vertreter der Verwaltung recherchierten nach etablierten und anerkannten Projekten zur politischen Partizipation von Jugendlichen. Dabei handelt es sich um die folgenden drei Projekte:

Jugendparlament/Jugendrat

In der Schweiz bestehen rund 70 Jugendparlamente und Jugendräte. Sie sind politischen Institutionen angeschlossen oder als Vereine organisiert. Mitglieder können alle politisch interessierten Jugendlichen werden. Das Ziel der Jugendparlamente ist, dass sich Jugendliche für Jugendliche einsetzen. Dabei sind sie in die zwei Bereiche Politik und Projekte unterteilt. Die Jugendparlamente müssen parteipolitisch unabhängig sein, das heisst es soll Sach- statt Parteipolitik betrieben werden. Um den Jugendlichen das politische Engagement zu erleichtern, brauchen sie politische Kompetenzen wie z.B. das Recht Vorstösse einreichen zu können, zu politischen Geschäften Stellungnahmen abgeben zu dürfen und in Kommissionen vertreten zu sein. Das Jugendparlament soll zudem mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden, welche normalerweise von der öffentlichen Hand (mit-)finanziert werden.

Jugendsession

Seit 1997 wird im Bundeshaus die Jugendsession durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine viertägige Veranstaltung im November, für welche sich 200 politisch interessierte Jugendliche anmelden können. Aufgeteilt in Arbeitsgruppen werden Themen erarbeitet und diskutiert und am Schluss zu einer politischen Forderung verfasst, welche dann im Plenum diskutiert und angepasst wird. Anlässlich dem Schlussplenum, welche von einem Bundesrat eröffnet wird, wird darüber abgestimmt, welche Forderungen weiterverfolgt und dem Nationalratspräsidenten/der Nationalratspräsidentin zu Händen des Parlaments übergeben werden sollen.

Mission engage

Mit diesem Projekt fördert der Dachverband Schweizer Jugendparlament DSJ das Engagement von Jugendlichen in der Gemeinde. Im Zentrum steht eine Onlineplattform über welche die Jugendlichen mit dem Smartphone oder dem PC ihre Anliegen zu lokalen Themen einfach einbringen und präsentieren können. In engage Events (Workshops), organisiert durch die Gemeinde oder die Jugendparlamente, können die Jugendlichen dann ihre Anliegen mit den politischen Vertreter/innen diskutieren. Insgesamt wurden bisher 2520

Anliegen eingereicht, wovon sich 69 in der Umsetzung befinden und bereits 99 realisiert wurden.

Die Arbeitsgruppe kommt nach Prüfung aller bewährten Partizipationsformen und der sich daran beteiligenden Jugendlichen zum Schluss, dass sich alle Formen an bereits engagierte oder politisch interessierte Jugendliche richten. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Jugendliche, welche sich in einem politisch interessierten Umfeld bewegen und über ein höheres Bildungsniveau verfügen. Politisch desinteressierte Jugendliche werden mit diesen Projekten nicht erreicht. Aus diesem Grund befindet die Arbeitsgruppe keine Partizipationsform als geeignet, das Anliegen des Einwohnerrates umzusetzen. Die Arbeitsgruppe hat eine eigene Form zur Partizipation entwickelt, nämlich die «Jugendsession Liestal».

3. Lösungsvorschlag

Von der Arbeitsgruppe wurde die Idee der Jugendsession weiterentwickelt. Das Projekt unter dem Titel «Jugendsession Liestal» enthält Elemente der Jugendsession und des Projekts Mission engage und ist mit einem Anreizsystem verknüpft. Um möglichst alle Schüler/innen zu erreichen, soll das Projekt in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule durchgeführt werden. Es richtet sich an die Niveau A, E und P des 8. Schuljahres.

Ziel ist es, dass die Schüler/innen die politische Organisation und den politischen Prozess eines Vorstosses verstehen und selbst einen Vorstoss zu einem definierten Themengebiet einreichen können. Es können Vorstösse zu den folgenden Themengebieten erarbeitet werden:

- Umwelt
- Wirtschaft
- öffentlicher Raum
- Gesundheit
- Kultur/Sport

Die Vorstösse sollen im Klassenverband erarbeitet und von je einer Dreierdelegation pro Klasse an der «Jugendsession Liestal» präsentiert und vorgestellt werden. Die Delegierten wählen an der Session aus allen Arbeiten drei Vorstösse aus, welche dann im Plenum den Delegierten und den politischen Vertreter/innen detailliert präsentiert werden. In der Diskussion im Plenum können noch Ergänzungen oder Änderungen vorgenommen werden, bevor dann die politischen Vertreter *den* Vorstoss entgegen nehmen, welchen sie innert Jahresfrist prüfen und allenfalls umsetzen möchten. Die drei ausgewählten Vorstösse werden prämiert, wobei der übernommene Vorstoss einen Hauptpreis erhält.

Nach der «Jugendsession Liestal» wird der ausgewählte Vorstoss geprüft und allenfalls direkt umgesetzt. Ein wesentlicher Punkt ist, dass nach einem Jahr den Klassen eine Rückmeldung zu ihrem Vorstoss gegeben wird.

Der Zeitaufwand für die Durchführung sieht wie folgt aus:

- | | |
|--|-------------------------|
| • Startveranstaltung pro Sekundarschulhaus | 1 Std. |
| • Arbeitsphase im Klassenverband | ca. 5 Std. |
| • Teilnahme an der «Jugendsession Liestal» | 5 Std. (nur Delegation) |
| • Schlussveranstaltung pro Sekundarschulhaus | 1 Std. |

Der Zeitaufwand beträgt somit für die Klassen 7 Stunden., rsp. für die ausgewählten delegierten Schüler/innen 12 Stunden über ein Kalenderjahr verteilt.

Bewertung des Konzepts:

Chancen

- Es werden **alle** Jugendlichen, welche in Liestal zur Schule gehen erreicht
- Die Jugendlichen erhalten aktiv einen Einblick in das politische Wirken
- Die Jugendlichen können sich je nach Machbarkeit des Postulats einbringen und tatsächlich Bedürfnisse realisieren
- Jugendliche und Vertreter/innen der Politik treffen aufeinander und tauschen sich aus. Förderung des gegenseitigen Verständnisses

Gefahren

- Die Schulleitungen stehen infolge starker Belastung dem Projekt kritisch gegenüber und werden es ablehnen

4. Abklärung Umsetzung

Das Konzept wurde mit der Schulleitung der Sekundarschule aufgenommen. Die Schulleitung befand das Konzept als gut und realisierbar, doch der Stundenaufwand sei im überfüllten Stundenplan nicht mehr unterzubringen. Sie verweisen auf eine Zusammenarbeit mit dem Schülerrat. Dieser nahm das Projekt zur Kenntnis, signalisierte jedoch kein Interesse an einer Weiterverfolgung der Idee.

5. Fazit

Jugendliche mit politischem Interesse engagieren sich bereits heute in den Jungparteien oder im Jugendrat Baselland. Die bestehenden Modelle zur «Förderung des politischen Engagements der Jugendlichen» auf freiwilliger Basis würde lediglich wieder die bereits interessierten Jugendlichen ansprechen. Die bereite Erreichbarkeit der Jugendlichen aller Bildungsstufen gelingt am Besten über die Schule, welche jedoch aufgrund Ihrer Belastung keine Zeit zur Verfügung stellen kann. Die Reaktion des Schülerrates lässt vermuten, dass bei der Mehrheit der Jugendlichen auch nicht das grösste Interesse an dieser Thematik besteht. Aus diesem Grund möchte der Stadtrat die Bestrebungen zur Förderung des politischen Engagements der Jugendlichen nicht weiter verfolgen.